



KIRCHWEGE
KIRCHRÄUME

*Kirchen entdecken
im Tecklenburger Land*

**Katholische
Pfarrkirche
St. Agatha
Mettingen**





Die Kirche wurde auf Initiative von Pfarrer Heinrich Hüging in den Jahren 1891-1894 erbaut und am 17. September 1895 durch Bischof Hermann Dingelstad geweiht. Das denkmalgeschützte Gotteshaus mit Westturm, Querhaus, Dachreiter und Sakristei entstand unter Federführung des Architekten Wilhelm Rincklage, einem bedeutenden Baumeister der regionalen historistischen Sakralarchitektur. Nachempfunden ist der Übergang von der Romanik zur Gotik: romanische Rundbögen und Bogenfriese finden sich ebenso wie gotisches Maßwerk und Spitzbogenfenster. ①

Das Mittelschiff mit seinen beiden quadratischen Kreuzrippengewölben wird von zwei Seitenschiffen begleitet, die von je vier Gewölben überspannt

sind. Die Scheidbögen zwischen den Schiffen stützen sich abwechselnd auf Bündelpfeiler und Säulen (sog. Rheinischer Stützenwechsel). ②

In der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts ist die erste Kirche nachgewiesen. Die heutige Evangelische Kirche war mit einigen Unterbrechungen bis 1674 das Domizil der Katholiken. 1777 entstand dann eine neue katholische Kirche, die wegen Baufälligkeit und zu geringer Größe 1895 abgebrochen wurde. (Den Standort ihres Altares markiert seit 1902 der Michaelsbrunnen. Die Statue des Erzengels von August Schmiemann, Münster, wurde 1988 nachgegossen, das Original befindet sich im Schiff der heutigen Kirche über dem Nordeingang.)



1919 erhielt die Kirche elektrisches Licht, eine Heizung und neue Glocken. Im Jahr 1929 wurde der Kreuzweg von Kunstmaler Heinrich Holtmann (Kvelaer) angebracht sowie die Kirche aufwändig ausgemalt (Kirchenmaler Brey, Geldern). 1957 entfernte man die Malerei wieder. Um 1930/31 erhielt die Kirche zahlreiche neue Fenster.

Die letzte große Renovierung in drei Abschnitten unter Dechant R. B. Irmgebruth und unter fachlicher Begleitung durch Planerin Monika Göddeker (Münster) begann 2006 und endete am 1. Advent 2010 mit der Weihe der Orgel an ihrem neuen Standort auf der Orgelbühne.

Viele Impulse des II. Vatikanischen Konzils wurden im Innenraum umgesetzt. Die neu geschaffene „Altarin-

sel“ ist in die Vierung gerückt, der Altar (Weihe 2009 durch Weihbischof Dr. F.-J. Overbeck) bildet den Mittelpunkt der Kirche. Durch die neue Anordnung der Bänke sitzt die Gemeinde in den Gottesdiensten rund um den Tisch des Herrn. In den Altar eingefügt wurden die Sandsteinreliefs der Kanzel, die nach dem II. Konzil abgebaut wurde: Abraham und Melchisedek (Frontseite), Jesus und das Volk (Norden), die Frau am Jakobsbrunnen (Süden) und der lehrende Jesus am See Genesareth (Osten). ③



Den Ambo ziert die Textstelle aus der Apostelgeschichte 3,6 „Was ich habe, das gebe ich dir“ in roten Buchstaben. Passend dazu zeigt die Sandsteintafel Petrus, der predigt und anschließend den Gelähmten heilt.

Hochaltar

Der neogotische Flügelaltar (1895) zeigt an den Innenseiten Reliefs mit Szenen aus dem Neuen Testament. Unter dem Kalvarienberg und Engeln erscheinen Propheten, im Altarsockel Christus, die Evangelisten sowie Petrus und Paulus. Im Zentrum des Hochaltars befindet sich der Tabernakel mit der Heiligen Kommunion. ④



Seitenkapellen

An den Altarraum schließen sich seitlich die beiden Apsiden an. In der Agathakapelle im Süden befinden sich Altar und Reliquienschein der Heiligen. Die nördliche Kapelle enthält einen Marienaltar sowie das Rosenkranzfenster, das Maria mit Lilie und Krone zeigt. ⑤



Taufbrunnen

Aus Sandstein entstand im Jahr 2008 der neue Taufstein. Die Gläubigen sind eingeladen, sich durch das Bekreuzigen mit Weihwasser an die eigene Taufe zu erinnern. Zum Zeichen dafür, dass der Weg des Christen über die Taufe zur Eucharistie führt, haben Taufbrunnen und Altarraum die gleiche Linienstruktur. Der schmale Streifen rund um den Taufbrunnen ist mit Jerusalemer Steinen gepflastert. ⑥





7

Christusdarstellungen

Das spätbarocke Holzkrucifix über dem Südausgang stammt vom Hochaltar der Vorgängerkirche. Im Westteil der Kirche ist an der Sakralen Wand, die neben Weihwasser die Heiligen Öle beherbergt, „Christus in der Rast“ zu sehen. Die Skulptur (Mitteldeutschland, um 1600) stellt Christus unmittelbar vor der Kreuzigung dar. ⑦



8

Marienkapelle

Die Ikone zeigt die „Immerwährende Hilfe“: Maria ist als Mutter Jesu in byzantinischem Stil dargestellt (Original im Hochaltar von St. Alfons, Rom). Votivgaben als Dank für erhörte Gebete umgeben sie. In der Nische eine Pietà mit zwei Engeln, die ins 16. Jahrhundert datiert wird, gegenüber eine Statue des Heiligen Johannes von Nepomuk. ⑧



9

Gemälde im Turm

Die Gemälde von A. Nissing (1930) zeigen Pfarrer H. Hügging (1887-1912), der am 26. Juli 1891 den Grundstein zum Kirchbau legte, sowie die Heilige Messe, die Pfarrer Nikolaus H. Dreesmann (1700-1736) unter freiem Himmel zelebrierte. Bis 1717 war den Katholiken nach der Reformation die freie Religionsausübung untersagt. ⑨

Fliesenbilder

Johannes der Täufer am Turmeingang und Maria am südlichen Querschiff, beide vermutlich aus einer holländischen Manufaktur des 19. Jahrhunderts, stammen aus der nicht mehr vorhandenen Kapelle auf Haus Cappeln, in der vor der Erbauung einer eigenen Kirche katholische Messen gefeiert wurden. ⑩



Scheuer, Matschinkski

Von Josef Scheuer stammen zwei Fenster von geradezu flirrender Farbigkeit (s. Umschlag). Julius Matschinski schuf die 5 Rosettenfenster über dem Hochaltar sowie Fenster mit geometrischen Ornamenten in Pastelltönen und 14 weitere (u. a. die Hll. Norbert von Xanten, Agatha, Anna mit Maria oder der Kirchenlehrer Albertus Magnus). ⑪



Wienhausen, Bocklage

Prof. Wienhausen entwarf 1957 die oberen Chor-Apsisfenster (Engel, Majestas Domini). Im Querhaus sind die Hll. Franziskus, Ignatius und Dominikus (mit dem sog. Mag. Quadrat „Sator arepo“, das sich auf den Schöpfergott bezieht) zu sehen (unbek. Künstler). Von Albert Bocklage (Vechta, 1988/1993) stammen „Barmherzige Werke“ und „Auferstehung“. ⑫





Heiligenfiguren

Im Langhaus sind die Hll. Antonius von Padua, Vinzenz von Paul und Agatha angebracht. Petrus und Paulus im Altarraum stammen vom Hochaltar der Vorgängerkirche. Im südlichen Querhaus befindet sich eine spätgotische Muttergottes (um 1460, westfäl. Künstler), die dem Jesuskind einen Granatapfel reicht. ⑬



Orgel

Die heutige Orgel (Fleiter, Münster 2010) entstand unter Wiederverwendung vieler Teile einer Vorgängerin. Als Besonderheit gilt das „Spanische Trompetenwerk“ mit den typischen liegenden Pfeifen. Rechts und links der Turmöffnung sind über 7 Meter große Pfeifen des Pedalwerks freihängend angebracht. ⑭



Kunstwerke außen

An der Ostseite der Kirche befinden sich eine weiße Herz-Jesu-Statue von 1930 (J. Neyer, Laggenbeck) und im Süden eine sitzende Ecce-Homo-Statue (1934, Bolte). Daneben steht die Hl. Barbara, Schutzpatronin der Bergleute. Außen am Chor, vor dem Sakristeieingang, erinnert eine Madonna an die Weihe der Kirche am 17.09.1895. ⑮

Tourvorschlag

St. Margaretha Westerkappeln., Friedensstr. bergab zur Hauptstr. (Osnabrücker Str.), dort li, Ampelkreuzung re. Große Str., Radweg Mettingen folgen. Hinter Orts-hinweistafel "Westerbeck" li. Alte Mühle, Radweg folgen nach Mettingen. Dort im Ortszentrum re. Clemensstr. zur Ev. Kirche. Weiter zu St. Agatha, 150 m in westlicher Richtung.

Zurück nach Westerkappeln:

Radweg Recke/Mettingen in nördlicher Richtung folgen (über Rathausplatz), L599 unterqueren, über Feldheider Weg, dann Richtung Westerkappeln bis Ortskern zur Ev. Kirche. Über Große Str., Osnabrücker Str., Friedensstr. zurück zum Ausgangspunkt.

Anforderungen

Ca. 30 km, geringe Steigungen

Text

Dr. Gabriele Böhm
Claudia Keller

Fotos

G. Böhm
Nr. 1 T. Böhm

Öffnungszeiten

Kath. Pfarrkirche St. Margaretha Westerkappeln (Friedensstr. 11):
tägl. 9-18 Uhr

Ev. Kirche Mettingen (Westerkappeler Str. 1):
Schlüssel bei Pfr. Kopton (05452-2272); Tourist-Info (Clemensstr.2, 05452-5213)

Kath. Pfarrkirche St. Agatha Mettingen (Kardinal-von-Galen-Str. 1):
tägl. 9-18 Uhr

Ev. Kirche Westerkappeln (Kirchstr. 5): immer sonntags vom 5. Mai bis Erntedank, 15-17 Uhr.

Weitere Infos

www.kirchwege.de
www.kirchräume.de



Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)